

sucht und damit nunmehr die Überlieferung vollständig erfaßt, sodaß er an die Textherstellung gehen kann. Über die Entstehung der Briefsammlungen — teils in Fonte Avellana, teils in Monte Cassino und anderwärts — hat er einen Aufsatz im DA. 15, 23 ff. veröffentlicht, ein zweiter wird im DA. 16 erscheinen, ein dritter über die Einzel- und Empfängerüberlieferung und Datierungsfragen soll folgen.

Dr. H. Plechl (Dozent in Freiburg/Br.) hat das bereits früher vorgelegte Druckmanuskript der Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts nochmals überarbeitet, sodaß die Ausgabe nach Fertigstellung der Einleitung bald in den *Epistolae selectae* erscheinen kann.

An der Briefsammlung des Petrus de Vinea arbeiten Dr. H. M. Schaller und Dr. R. M. Kloos (München). Dieser kollationierte vollends die sechsteiligen Hss. Paris BN lat. 13059 und Kassel Hist. 4° 5 und die Briefe des Petrus de Vinea aus zwei Hss. vermischter Briefsammlungen. Dr. Schaller beendete die Kollation der für die Monumenta erworbenen Hs. Philipps 8390 (vgl. DA 15, 237 ff.) und der Hs. 859/1097 der Stadtbibliothek Trier, auf die ihn Dr. Elze aufmerksam machte. Er konnte auch zwei fragmentarische Petrus de Vinea-Hss. in Rom und Brescia untersuchen, als er von Hrn. Holtzmann veranlaßt wurde, das aus dem Nachlaß von Frau Dr. Emmy Heller (vgl. DA. 15, 611 f.) in der Vatikanischen Bibliothek hinterlegte Material für eine Edition der Briefsammlung des Thomas von Capua zu sichten. Dabei ergab sich, daß ein druckfertiges Manuskript nicht vorliegt, auch nicht alle Hss. (über 70) ausreichend erfaßt sind, die vielfach mit der Überlieferung der Briefe des Petrus de Vinea zusammenhängen. Deshalb wurde das von Frau Dr. Heller hinterlassene Material mit Zustimmung ihrer Erben vom Präfekten der Vatikanischen Bibliothek den Monumenta zur weiteren Bearbeitung und Veröffentlichung überlassen und nach München gebracht.

Während die früher begonnene Sammlung von *Epistolae variorum* (s. zuletzt DA. 15, 10) noch auf längere Sicht wird fortgesetzt werden müssen, sollen die längst fälligen Ausgaben des Codex Udalrici und der Briefsammlung Wibalds möglichst bald wieder in Angriff genommen werden. Die Vorarbeiten von Prof. Pivec für den Codex Udalrici sind im Krieg verloren gegangen; die Vorarbeiten von Prof. Zatschek für die Ausgabe der Wibald-Briefe sind erhalten. Erwägungen über neue geeignete Bearbeiter sind noch im Gang.

8. Für die *Poetae* arbeitet zur Zeit nur Dr. K. Manitius (Radebeul bei Dresden) an einer Ausgabe der satirischen Sermonen des Amar-